Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

8.5.1890 (No. 107)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Naupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Naupp, sämmtlich in Karlsruhe.

No. 107. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag, den 8. Mai 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält das Unterhaltungsblatt.

Die Eröffnung des Reichstages.

Der Reichstag wurde gestern Mittag unter ungewöhnlich großer Betheiligung im Weißen Saale des königl. Schlosses in Berlin durch S. M. den Kaiser eröffnet. Mit Ausnahme der Sozialdemokraten waren alle Parteien äußerst zahlreich vertreten. Der Kaiser war bei dem Eröffnungsakte umgeben von den Prinzen des königl. Hauses und der ansässigen deutschen Fürstenhäuser, darunter Prinz Ruprecht und Herzog Max Emanuel von Bayern. Die Kaiserin und die Prinzessinnen des königlichen Hauses wohnten der Feier in der Loge des Saales bei. Feldmarschall Graf Moltke brachte als Alterspräsident des Reichstags bei dem Eintritt des Hofes ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Der erlauchte Monarch nahm sodann von dem Reichskanzler, General v. Caprivi, die Thronrede entgegen und verlas dieselbe mit lauter Stimme. Die kaiserliche Ansprache lautete:

Geehrte Herren!

Nachdem Sie durch die Neuwahlen zu gemeinsamer Arbeit mit den Verbündeten Regierungen berufen worden sind, heiße ich Sie bei dem Eintritt des Reichstages in die achte Legislaturperiode willkommen. Ich hoffe zuversichtlich, daß es Ihnen gelingen wird, die bedeutsamen Fragen der Gesetzgebung, die an Sie herantreten, einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen. Ein Theil dieser Fragen ist so dringlicher Natur, daß es nicht thunlich erschien, die Einberufung des Reichstages länger hinauszuschieben.

Ich rechne dahin vornehmlich den weiteren Ausbau der Arbeiterschutzgesetzgebung. Die im Laufe des verflossenen Jahres in einigen Landestheilen vorgekommenen Ausstandsbewegungen haben mir Anlaß gegeben, ein Prüfung der Frage herbeizuführen, ob unsere Gesetzgebung den innerhalb der staatlichen Ordnung berechtigten und erfüllbaren Wünschen der arbeitenden Bevölkerung in ausreichendem Maße Rechnung trägt. Es handelte sich dabei in erster Linie um die den Arbeitern zu gewährleistende Sonntagsruhe sowie um die durch Rücksichten der Menschlichkeit und im Hinblick auf die natürlichen Entwickelungsgesetze gebotene Beschäftigung der Frauen und Kinder. Die Verbündeten Regierungen haben sich überzeugt, daß die von dem letzten Reichstage in dieser Beziehung gemachten Vorschläge ihrem wesentlichen Inhalte nach ohne Nachtheil für andere Interessen zu gesetzlicher Geltung gebracht werden können. Im Zusammenhange damit hat sich aber noch eine Reihe weiterer Bestimmungen als der Verbesserung bedürftig und fähig erwiesen. Hierhin gehören insbesondere die gesetzlichen Anordnungen zum Schutze der Arbeiter gegen Gefahren für Leben, Gesundheit und Sittlichkeit, sowie über den Erlaß von Arbeitsordnungen. Auch die Vorschriften gegenüber der zunehmenden Zuchtlosigkeit jugendlicher Arbeiter und die Vorschriften über die Arbeitsbücher bedürfen einer Ergänzung zu dem Zwecke, um das elterliche Ansehen gegenüber der zunehmenden Zuchtlosigkeit jugendlicher Arbeiter zu stärken. Die hiernach erforderliche Umgestaltung und weitere Ausbildung der Gewerbeordnung findet ihren Ausdruck in einer Vorlage, welche ihnen unverzüglich zugehen wird.

Eine weitere Vorlage erstrebt die bessere Regelung der gewerblichen Schiedsgerichte und zugleich eine Organisation derselben, die es ermöglicht, die Gerichte bei Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern über die Bedingungen der Fortsetzung oder Wiederaufnahme des Arbeiterverhältnisses als Einigungsämter anzurufen.

Ich vertraue auf Ihre bereitwillige Mitwirkung, um über die Ihnen vorgeschlagene Reform eine Uebereinstimmung der gesetzgebenden Körperschaften und damit einen bedeutsamen Fortschritt in der friedlichen Entwicklung unserer Arbeiterverhältnisse herbeizuführen. Je mehr die arbeitende Bevölkerung den gewissenhaften Ernst erkennt, mit welchem das Reich ihre Lage befriedigend zu gestalten bestrebt ist, desto mehr wird sie sich der Gefahren bewußt werden, die ihr aus der Geltendmachung maßloser und unerfüllbarer Anforderungen erwachsen müssen. In der gerechten Fürsorge für die Arbeiter liegt die wirksamste Stärkung der Kräfte, mit welchen Ich und meine hohen Verbündeten berufen und Willens sind, jedem Versuche, an der Rechtsordnung gewaltsam zu rütteln, mit unbeugsamer Entschlossenheit entgegenzutreten.

Immerhin kann es sich bei dieser Reform nur um solche Maßnahmen handeln, welche ohne Gefährdung der vaterländischen Gewerbthätigkeit und damit der wichtigsten Lebensinteressen der Arbeiter selbst ausführbar sind. Unsere Industrie bildet nur ein Glied in der wirthschaftlichen Arbeit derjenigen Völker, welche an dem Wettbewerb auf dem Weltmarkte theilnehmen. Mit Rücksicht hierauf habe Ich es mir angelegen sein lassen, unter den in gleichartiger Wirthschaftslage befindlichen Staaten Europas einen Austausch der Meinungen darüber herbeizuführen, bis zu welchem Maße sich eine gemeinsame Anerkennung der gesetzgeberischen Aufgaben bezüglich des Arbeiterschutzes feststellen und durchführen läßt. Es verpflichtet Mich zu dankbarer Anerkennung, daß diese Anregung bei allen betheiligten Staaten und besonders auch dort eine gute Stätte gefunden hat, wo der gleiche Gedanke bereits angeregt und seiner Ausführung nahe gebracht war. Der Verlauf der hier versammelt gewesenen internationalen Konferenz erfüllt Mich mit besonderer Befriedigung. Ihre Beschlüsse bilden den Ausdruck gemeinsamer Anschauungen über das wichtigste Gebiet der Kulturarbeit unserer Zeit. Die darin niedergelegten Grundsätze werden, wie Ich nicht zweifle, fortwirken als eine Aussaat, die mit Gottes Hilfe zum Segen der Arbeiter aller Länder aufgehen und auch für die Beziehungen der Völker untereinander nicht ohne einigende Frucht bleiben wird.

Die dauernde Erhaltung des Friedens bildet unausgesetzt das Ziel Meines Strebens. Ich darf der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß es Mir gelungen ist, bei allen auswärtigen Regierungen das Vertrauen zu der Zuverlässigkeit dieser Meiner Politik zu befestigen. Mit Mir und Meinen hohen Verbündeten erkennt es das deutsche Volk als die Aufgabe des Reiches, durch Pflege der zu unserer Vertheidigung geschlossenen Bündnisse und der zu allen auswärtigen Mächten bestehenden freundschaftlichen Beziehungen den Frieden zu schützen, um Wohlfahrt und Gesittung zu fördern.

Zur Durchführung dieser Aufgabe aber bedarf es der seiner Stellung im Herzen Europa's entsprechenden Heeresmacht. Jede Verschiebung der Machtverhältnisse gefährdet das politische Gleichgewicht und damit die Gewähr für den Erfolg der auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Politik. Seitdem die Grundlagen unserer Heeresverfassung für einen bestimmten Zeitraum festgestellt sind, haben sich die Heereseinrichtungen unserer Nachbarstaaten in unvorhergesehenem Maße erweitert und vervollkommnet. Zwar ist auch bei uns nichts unterlassen worden, um unsere Wehrkraft, soweit dies innerhalb der gesetzlich gezogenen Schranken möglich war, zu stärken. Gleichwohl war das, was in dieser Beziehung geschehen konnte, nicht hinreichend, um eine Verschiebung der gesammten Lage zu unseren Ungunsten auszuschließen. Eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke und eine Vermehrung der Truppenkörper. insbesondere für die Feldartillerie, darf nicht länger hinausgeschoben werden. Es wird Ihnen eine Gesetzesvorlage zugehen, nach welcher die nothwendige Verstärkung des Heeres mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft treten soll.

Die in Ostafrika eingeleitete Aktion zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutz der deutschen Interessen hat, dank der aufopfernden Thätigkeit der dorthin gesandten Offiziere und Beamten, während der letzten Monate Fortschritte gemacht. Der vollständigen Wiederherstellung der Ruhe in jenen Gebieten darf in nächster Zeit entgegengesehen werden. Die dadurch entstehenden Kosten werden durch eine Nachtragsbewilligung zu decken sein.

Der Reichshaushalt für das laufende Rechnungsjahr bedarf schon wegen der erwähnten Vorlage einer entsprechenden Ergänzung. Außerdem aber kann die schon längst in Aussicht genommene und immer dringender gewordene Besoldungsverbesserung für einen Theil der Reichsbeamten nicht länger verzögert werden. Der Ihnen vorzulegende Nachtrag zum Reichshaushaltsplan wird Ihnen Gelegenheit geben, Ihr Interesse an der gerechten nnd wohlwollenden Befriedigung dieses Bedürfnisses zu bethätigen.

Wenn die Ihnen hiernach obliegenden Arbeiter zu einem gedeihlichen Abschlusse gelangen, so werden damit neue, feste Bürgschaften für die innere Wohlfahrt und die äußere Sicherheit des Vaterlandes gewonnen werden. Möge es uns beschieden sein, dieses Ziel in gemeinsamer Arbeit zu erreichen!

Die Verlesung der Thronrede wurde mehrmals durch lebhaften Beifall unterbrochen, namentlich bei dem Passus über die Fürsorge für die Arbeiter, bei der Stelle über die Entschlossenheit der verbündeten Regierungen, jedem Versuche einer gewaltsamen Störung der Rechtsordnung entgegenzutreten, ferner bei dem Passus über die Friedenspolitik des Kaisers und demjenigen über eine Verbesserung der Besoldung der Unterbeamten. Nachdem Seine Majestät der Kaiser geendigt hatte, erklärte der Reichskanzler den Reichstag für eröffnet. Der bayrische Gesandte Graf Lerchenfeld brachte ein wiederum mit begeisterten Zurufen beantwortetes Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus. Die Diplomatenloge war dicht besetzt.

Durch Brandung und Klippen.

Roman v. Helene v. Ziegler. (3

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

„Gut, daß Ihr kommt, Stuve," rief die junge Fürstin lebhaft, „ich hätte sonst nach Euch gesandt, denn Ihr müßt unverzüglich mein Horoskop stellen."

„Es ist bereits geschehen, erhabene Königin!"

„Und was sagen die Sterne? Sprecht, alter Freund!"

Stuve schaute zur Erde, offenbar kämpfte er schwer mit sich selbst, ehe er antwortete: „Die Sterne — sind Euch nicht günstig, Königin."

„Nicht günstig, was wollt Ihr damit sagen? Zeigt her, ich will es selbst sehen!"

Schweigend breitete der alte Astrolog seine Karten aus. „Seht her, edle Fürstin; das ist der Stern, unter dessen Zeichen Ihr am 9. Dezember 1626 das Licht der Welt erblicktet. Er steigt höher und wird glänzender, bis endlich ein Komet seine Bahn kreuzt; er ist sehr hell und sehr schön, dieser Komet, aber er verdunkelt das Licht Eures Sternes und löscht es endlich ganz aus. Hütet Euch, Königin, vor dem heutigen Tage und vor denen, die zum ersten Male an demselben in Eurer Nähe erscheinen!"

Sie ward bei den Worten todtenbleich, ein Schauder durchrieselte ihren Körper, und sie athmete schneller; dann aber richtete sie sich stolz empor und sagte entschlossen: „Ihr meint es gut, mein alter Stuve, und ich will an Eure Warnung denken und vorsichtig sein. Aber sprecht, könnt Ihr mir den Kometen nicht näher beschreiben, der mein Leben bedroht?"

„Nein, Königin, ich sehe nur, daß Euer Stern verbleicht und immer dunkler wird, ehe er ganz verlischt, — fern, fern von hier."

„So werde ich also nicht in Schweden sterben," murmelte Christine, „sei es drum! Wir Menschen können ja das uns längst bestimmte Schicksal nicht ändern, sondern müssen es hinnehmen, wie es kommt."

„Herr Graf von Oxenstierna," meldete jetzt ein Diener, und die Königin machte ein bejahendes Zeichen; dann wandte sie sich hastig zu dem Astrologen:

„Geht nun, mein treuer Stuve, forscht weiter in den Himmelskörpern nach meinem Schicksal, ich will's Euch reich lohnen; aber hört, Mann, sprecht mit niemand über diese Stunde, ich verbiete es Euch bei meiner Ungnade!"

Der kleine Mann mit dem runzligen Gesicht nickte schwermüthig, kreuzte dann die Arme über der Brust und schritt rückwärts zur Thür hinaus, in demselben Augenblick, als der allmächtige Kanzler Schwedens, Graf Axel von Oxenstierna, in das Vorzimmer eintrat.

Fast unwillig betrachtete der alte Herr die groteske Persönlichkeit des Astrologen; Christinens Vorliebe für den letzteren war ihm ein Dorn im Auge.

„Ah, Meister Stuve," sagte er ziemlich unfreundlich, „seid Ihr auch da? Sogar am Krönungstage wollen Eure Sterne in die Politik mit hineinreden?"

„Ich kam mit wichtiger Botschaft, Herr Graf," erwiderte das kleine Männchen traurig; „die Königin soll gewarnt werden vor einer Person, die in ihre Nähe kommen und viel Unheil anrichten wird."

„Wollte Gott, Ihr täuschtet Euch, Magister Stuve!" rief der Kanzler, dessen Antlitz sich umwölkte. „Doch lebt wohl und — seht auch einmal, was die Sterne von mir wissen!"

Die beiden Männer trennten sich, Christine und ihr väterlicher Freund standen sich gegenüber; mit warmer Herzlichkeit bot sie ihm die Hand zum Gruße.

„Was führt Euch zu mir, Herr Graf; so kurz vor der Krönung ist es sicherlich etwas Wichtiges, das Eurem Besuche zu Grunde liegt."

„Ihr habt es errathen, Prinzeß Christine," antwortete der alte Mann bewegt; „ich komme in einer Angelegenheit, die nicht nur mich wie die ganze Monarchie, sondern in erster Linie Euch selbst betrifft, und ich meinte, die kurze Zeit vor dem feierlichen Krönungsakte am besten zu wählen für meine Sache."

„Ihr macht mich neugierig, lieber Freund," sagte heiter die junge Königin; „doch setzen wir uns, später im Dom müßt Ihr noch lange stehen."

„Habt Dank, Majestät!" und der Kanzler glitt leise stöhnend in einen Sessel. „Die alten Glieder fangen an steif zu werden; doch wollet dem Freunde Eures seligen, theuren Herrn Vaters vergeben, wenn er zuvörderst einen Tadel ausspricht! Ich finde Euch wiederum in — solcher Tracht!"

(Fortsetzung folgt.)

Die Gewerbe-Novelle.

Die Gewerbenovelle ist dem Reichstage zugegangen. Sie ist ein ziemlich umfassender Gesetzentwurf, dessen Inhalt im Allgemeinen den bekannt gewordenen Angaben entspricht, durch den Wortlaut sich aber doch vielfach noch einschneidender darstellt.

Die Sonntagsarbeit wird verboten für Bergwerke, Salinen, Aufbereitungsanstalten, Brüche, Gruben, Hüttenwerke, Fabriken, Werkstätten, Zimmerplätze, Bahnhöfe, Werften, Ziegeleien und Bauten aller Art. Die Sonntagsruhe beträgt 24 Stunden, Weihnachten, Ostern und Pfingsten 48 Stunden, Handlungsgehülfen dürfen Sonntags nur 5 Stunden beschäftigt werden. Die Ausnahmen von der Sonntagsruhe sind sehr streng; zum Theil sind sie für bestimmte Gewerbe einem Bundesraths-Beschlusse überlassen, zum Theil der höheren Verwaltungsbehörde und bei plötzlichen Nothständen der unteren Verwaltungsbehörde. Durch kaiserliche Verordnung kann die Sonntagsruhe auch auf andere Gewerbe ausgedehnt werden.

Die weiteren Paragraphen 106 bis 113 handeln über das Arbeitsbuch der Minorennen, das ebenso, wie das Arbeitszeugniß, dem Vater oder dem Vormund ausgehändigt werden kann.

Die Paragraphen 115 bis 119 der Gewerbeordnung über die Lohnzahlung und das Trucksystem sind wenig verändert.

§ 120 bestimmt, daß die Unternehmer ihren Arbeitern unter 18 Jahren Zeit für die Fortbildungsschule lassen sollen. Der Besuch der Fortbildungsschule wird durch Ortsstatut geregelt.

§ 120a bis e behandelt die Verpflichtung, Einrichtungen zum Schutz gegen Gefahren für Leben und Gesundheit, für die Aufrechtserhaltung der Sitte und des Anstandes zu treffen. Die Polizeibehörden sind befugt, die Ausführung solcher Maßnahmen zu verfügen. Auch der Bundesrath kann Vorschriften darüber erlassen.

Die das Verhältniß der Gesellen und Gehülfen behandelnden §§ 121 bis 124 bleiben unverändert. — § 125 bestimmt, daß, wenn ein Geselle vorzeitig sein Arbeitsverhältniß verläßt, der Arbeitgeber Buße fordern kann höchstens bis sechs Wochen täglichen Lohn; dasselbe Recht steht dem Gesellen gegen den Arbeitgeber zu. — §§ 126 bis 133, über die Lehrlingsverhältnisse, sind wenig verändert.

Dann folgt ein neuer Abschnitt, § 133a bis e, die Verhältnisse der Betriebsbeamten, Werkmeister und Techniker betreffend. Auch auf diese findet obige Bestimmung über den Kontraktbruch Anwendung. Das Dienstverhältniß dieser Personen kann, wenn nichts anders verabredet ist, sechs Wochen vor dem Vierteljahrsschlusse gekündigt werden; eine frühere Aufhebung ist nur unter bestimmt angeführten Bedingungen (Untreue), Krankheit, Ehrverletzung) statthaft.

Ein weiterer Abschnitt, § 134—134g, behandelt die Verhältnisse der Fabrikarbeiter. Auch für diese gelten die Bestimmungen über den Kontraktbruch. Jede Fabrik muß 4 Wochen nach dem Inkrafttreten des Gesetzes eine Arbeitsordnung erlassen, welche Bestimmungen über die Arbeitszeit, Lohnzahlung, Kündigung und Strafen enthält, auch enthalten darf, daß der Lohn des Minorennen an die Eltern oder Vormünder ausgezahlt werden darf. Die Arbeiter müssen über die Arbeitsordnung vorher gehört werden.

Kinder unter 13 Jahren dürfen in Fabriken nicht beschäftigt werden, über 13 nur nach Genügung der Schulpflicht, Kinder unter 14 Jahren nur 6 Stunden täglich, unter 16 nur 10 Stunden, nicht vor $5^1/_2$ Uhr beginnend, nach $8^1/_2$ Uhr schließend.

Arbeiterinnen in Fabriken dürfen nicht zur Nachtzeit ($8^1/_2$ bis $5^1/_2$ Uhr), Sonnabend nicht nach $5^1/_2$ Uhr Nachmittags, täglich nicht länger als 11 Stunden mit mindestens einer einstündigen Mittagspause beschäftigt werden. Gewisse Ausnahmen sind gestattet.

Ein weiterer Artikel enthält ausführliche Strafbestimmungen. Bemerkenswerth ist Paragraph 153. Er lautet: Wer es unternimmt, durch Anwendung körperlichen Zwanges, Drohungen, Ehrverletzung, Verrufserklärung 1) Arbeiter oder Arbeitgeber zur Theilnahme an Verabredungen der in § 152 der Gewerbeordnung bezeichneten Art zu bestimmen und den Rücktritt von solchen zu hindern; 2) Arbeiter zur Arbeits-Einstellung zu bestimmen, an der Annahme oder Fortsetzung zu hindern, 3) Arbeitgeber zur Arbeitsentlassung der Arbeiter zu bestimmen, oder Annahme der Arbeiter zu hindern, wird mit Gefängniß nicht unter einem Monat bestraft, und ist die Handlung gewohnheitsmäßig begangen, nicht unter einem Jahre. Die gleichen Strafvorschriften treffen denjenigen, welcher die Arbeiter zur widerrechtlichen Arbeitseinstellung oder die Arbeitgeber zur widerrechtlichen Entlassung von Arbeitern auffordert.

§ 154 dehnt die Bestimmungen der §§ 134—139b, also auch die Aufsicht der Fabrikinspektoren, auf die Betriebe aus, für welche sie bisher nicht bestand, auch auf die Arbeitgeber und Arbeiter in den Werkstätten, in welchen durch Elementarkraft, Dampf, Wind, Luft, Wasser oder Elektrizität bewegte Triebwerke nicht blos vorübergehend verwendet werden. Der Bundesrath kann für gewisse Betriebe Ausnahmen gestatten. Andrerseits kann eine kaiserliche Verordnung die Bestimmungen auf andere Betriebe ausdehnen.

In der Hauptsache soll das Gesetz am 1. April 1891 in Kraft treten: für Kinder und jugendliche Arbeiter 1893.

Reichskanzler v. Caprivi und die deutsche Kolonialpolitik.

Ueber die Stellungnahme des Reichskanzlers v. Caprivi zur deutschen Kolonialpolitik meldet man der „K. Z.": Der Reichskanzler v. Caprivi hat in der letzten Zeit eine Reihe unserer hervorragendsten Kolonialpolitiker empfangen und sich über die Verhältnisse in unsern Schutzgebieten eingehend Bericht erstatten lassen. Er hat dabei mehrfach betont, daß er von seiner bekannten frühern Abneigung gegen die Kolonialpolitik noch nicht bekehrt sei und daß er deshalb nur sehr vorsichtig an die Lösung der an ihn herantretenden Aufgaben gehe; aber darüber ließ er ebensowenig Zweifel, daß er jetzt mit den Dingen, wie sie nun einmal liegen, rechnen werde, er könne die bisherige Kolonialpolitik nicht ungeschehen machen, also gelte es jetzt, aus dem, was bisher geschehen, den größtmöglichen Nutzen für das Reich zu ziehen. Auch sei es klar, daß ein Stillstand in der Entwicklung mit einem Rückschritt gleichbedeutend sei, zu einem Rückschritt aber werde er sich nicht bereit finden lassen. Es sei deshalb unbedingt nothwendig, in der Pacifizierung des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiets fortzufahren und dabei solche Anordnungen und Einrichtungen zu treffen, welche die dauernde Aufrechterhaltung von Frieden und Ordnung verbürgten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Mai.

Moltke eröffnet als Alterspräsident die Sitzung und beruft die provisorischen Schriftführer. Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 318 Mitgliedern.

Morgen Präsidentenwahl.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Die freisinnige Partei brachte im Reichstag einen Antrag ein, der verlangt: 1. Herabsetzung der Getreidezölle auf den Stand von 1885. 2. Vorlegung eines Gesetzes, durch das der Zolltarif revidirt, die Lebensmittelzölle gänzlich beseitigt und die Zölle auf Verbrauchsartikel der Landwirthschaft ermäßigt werden. 3. Aufhebung der Rübensteuer. 4. Beseitigung der Steuerdifferenz im Branntweinsteuergesetz. — Die Sozialdemokraten brachten einen Gesetzentwurf über die Aufhebung sämmtlicher Lebensmittelzölle ein.

— Die Friedenspräsenzstärke des Heeres soll nach dem Armeegesetzentwurf 486,983 Mann betragen, Einjährige nicht eingerechnet. Vom 1. Oktober ab soll die Armee formirt sein in 538 Bataillone Infanterie, 465 Schwadronen Kavallerie, 434 Batterien Feldartillerie, 31 Batterien Fußartillerie, 20 Bataillone Pioniere, 21 Bataillone Train. Die einmaligen Ausgaben betragen M. 31,500,000, die dauernden incl. Bayern M. 18,000,000.

Tagesneuigkeiten.

Leipzig, 5. Mai. (Aufgelöst.) Der Freidenkerverein „Humboldt", welcher erst vor wenigen Monaten hierselbst ins Leben gerufen wurde, ist Seitens der Polizeibehörde auf Grund des sächsischen Vereinsgesetzes aufgelöst worden.

Offenbach, 6. Mai. (Unglücksfall.) Heute Vormittag ereignete sich dahier ein schweres Unglück. Gegen 11 Uhr stürzte nämlich im oberen Theil der Sprendlinger Chaussee ein im Bau befindlicher Kanal zusammen. Vier Arbeiter verunglückten; einer davon Namens Biel aus Köppern bei Homburg v. d. H., war sofort todt, zwei sind schwer verletzt. Das Unglück soll entstanden sein einestheils durch schlechtes Absprießen, anderntheils durch die starken Regengüsse der letzten Tage. Aerztliche Hilfe war rasch zur Stelle, ebenso die gerichtliche Untersuchungskommission.

Walluf, 5. Mai. (Brand.) Die dem Hrn. Kistenfabrikanten Braß aus Mainz gehörige Farbenfabrik ist in der verflossenen Nacht niedergebrannt.

Heilbronn, 5. Mai. (Aus dem Revolutionsjahr.) Ein eigenartiger Fund wurde in den letzten Tagen beim Abbruch des Schönfärber Schwarz'schen Hauses an der Sülmerstraße in dessen oberen Räumen gemacht. In einer mit Mörtel bedeckten Vertiefung zwischen Kamin und Holzwerk stieß man auf ein Paket mit einer größeren Anzahl scharfer Patronen und einem Quantum losen Pulvers. Eingewickelt waren diese gefährlichen Dinge in eine Zeitung vom Jahre 1848 und darüber ein alter Frauenhut. Wahrscheinlich hat hier ein alter 1848er zur Zeit des über die Stadt verhängten Belagerungszustandes seinen Vorrath an Munition verborgen und später vergessen, denselben wieder an sich zu nehmen.

Wien, 5. Mai. (Attentat.) Heute Abend halb 11 Uhr wurde auf den Sicherheitswachmann Gustav Vögel, welcher bei dem Hoflogen-Eingang des Karltheaters auf Posten stand, ein Attentat ausgeübt. Ein unbekannter Mann stach dem Wachmann ohne jede ersichtliche Veranlassung ein Messer in die linke Brustseite und rannte davon. Der Wachmann sank lebensgefährlich verletzt zusammen und wurde ins Spital gebracht. Ueber die Person des Attentäters und die Ursache seiner That ist nichts bekannt.

Paris, 4. Mai. (Pferdefleisch-Konsum.) Die Pariser Bevölkerung hat im letzten Jahre fast 4 Mill. Kilo Pferdefleisch verzehrt, das von 132 Pferdeschlächtern verkauft wurde. Es wurden 17,948 Pferde, 31 Maulthiere und 196 Esel geschlachtet. — (Anarchistisches.) In Lyon wurde im 5. Stock des Hauses Nr. 67 des Quai Tierre Seize eine geheime Dynamitfabrik entdeckt. Das Zimmer war von Frl. Caron, der Geliebten des Anarchisten Cadot gemiethet worden. Außer Cadot verkehrten noch zahlreiche Anarchisten daselbst. Die Polizei hat das Zimmer versiegelt und zahlreiche chemische Apparate und Substanzen beschlagnahmt.

Zur Arbeiterbewegung.

Hamburg, 6. Mai. In Folge Betheiligung an der Maifeier haben 10,000 Arbeiter Stellung und Arbeit verloren.

Köln, 6. Mai. Die gestrige Kölner Brauerversammlung beschloß, den Strike fortzusetzen, bis der Zehnstundentag und eine Lohnerhöhung bewilligt sind.

Mühlheim a. Rh., 6. Mai. Die Brauergehilfen sind größtentheils ausständig.

Lille, 6. Mai. Die Situation hat sich wieder ungünstiger gestaltet. Die Arbeiter griffen eine von einem Lieutenant befehligte Truppenabtheilung an. Der Lieutenant mußte Revolverschüsse abgeben, um sich zu retten. Der kommandirende General gab den Befehl, beim geringsten Widerstand sofort zu feuern.

Die Anklage gegen den Kupferring.

Am Montag begann in Paris der Prozeß über eine der größten finanziellen Katastrophen, welche die Welt jemals entstehen, aber niemals so geschickt und rasch ausgleichen gesehen hat. Die eigenthümliche Erscheinung, daß die vier Angeklagten Secretan, Hentsch, Jouberi und Laveissiere gleich Duellanten nicht auf der Anklagebank sitzen, und ferner von dem Präsidenten mit „Monsieur" angeredet werden, setzt die Unparteilichkeit der dortigen Gerichte immerhin in ein zweideutiges Licht. Selbstverständlich werden jene Kupferspekulanten möglichst viel auf den durch Selbstmord umgekommenen Denfert-Rochereau schieben und wo dieses absolut nicht angeht, auf die bösen Londoner, welche den patriotischen Bestrebungen Secretan's, den Kupfermarkt nach Paris zu verlegen, zu stark entgegenarbeiteten. Da wir über die Anklage und Prozeßverhandlung noch weiter berichten werden, wollen wir hier nur konstatiren, daß von den Häusern, welche Herrn Secretan den 70 Millionen-Kredit für seine kolossale Spekulation bewilligen wollten, die Gebrüder v. Rothschild, der Kredit Industriel und die Societe Generale ihre Theilnahme zurückgezogen hatten, da diese Häuser, durch die auftauchenden Journal-Notizen aufmerksam gemacht, die Bestimmungen des Strafgesetzes fürchteten. Die empfindlichen Herzen, welche den Einfluß der Presse stets als unheilvoll darstellen, können sich also in diesem bestimmten Falle vom Gegentheile überzeugen. Mehrere englische Häuser übrigens, wie Baring Brothers, kamen mit 5, Hambro mit $2^1/_2$ Millionen ꝛc., zusammen mit 9 Millionen an Stelle der Ausgetretenen zu Hilfe.

Aus Baden.

* **Nr. 15 des „Staatsanzeigers" für das Großherzogthum Baden** vom 6. Mai enthält: Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden; des Ministeriums der Finanzen: den Bau und Betrieb einer Lokalbahn von Kehl über Lichtenau nach Bühl betreffend. (Der Großherzog hat das Finanzministerium ermächtigt, der Straßburger Straßenbahngesellschaft in Straßburg auf Grund der nachstehenden Bedingungen die Konzession für den Bau und Betrieb einer Lokalbahn von Kehl über Lichtenau nach Bühl zu ertheilen.

Badische Chronik.

* **Karlsruhe,** 7. Mai. Eine Anzahl konservativer Wähler bezw. Parteigenossen hat an Freiherrn Adolf von Marschall in Berlin aus Anlaß seiner Ernennung zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes eine Glückwunschadresse gerichtet, um ihrer Befriedigung über die Wahl eines Badeners und früheren Führers der badischen konservativen Partei zu diesem hohen Amte Ausdruck zu verleihen. Freiherr von Marschall hat, wie die „Badische Landpost" meldet, auf diese Kundgebung mit einem herzlichen Dankschreiben geantwortet.

* **Bruchsal,** 6. Mai. Den Erstickungstod fand in der Nacht von Samstag auf Sonntag in seinem Zimmer Premierlieutenant im 2. Bad. Dragonerregiment Viktor Schultz von Dratzig. Er war bei brennendem Licht eingeschlafen und das Licht war dem Bette zu nahe gekommen. Letzteres gerieth in Brand und in dem dadurch entstandenen Rauch erstickte der Schlafende. Heute Nachmittag um 3 Uhr wurde seine Leiche mit allen militärischen Ehren zur Bahn geleitet. Sie wird nach Hochheim am Main überführt.

X **Oertingen,** 5. Mai. (Unglücksfall. — Saatenstand.) Heute früh überfuhr der Knecht der Gebrüder Adelmann mit einer beladenen Fuhr Quadersteine in dem eine halbe von hier entfernten Orte Wüstenzell ein dreijähriges Kind, welches noch nicht recht laufen konnte und ohne Aufsicht von der entgegengesetzten Seite des Wagens unter die hintern Räder lief, wobei ihm beide Beide abgefahren wurden und die Gedärme heraustraten. An ein Aufkommen des un-

glücklichen Kindes ist nicht zu denken; den Fuhrmann soll jedoch keine Schuld treffen. — Die Winterfrucht hat sich in letzter Zeit durch die warme Witterung sehr schön gestellt, ebenso das Futter, und wenn keine Fröste mehr eintreten, versprechen sie ein reiches Erträgniß. Die Kirschen- und Zwetschgenbäume haben bereits verblüht, während die Aepfel- und Birnbäume zu blühen anfangen.

* **Lahr**, 6. Mai. Die künstlerisch ausgeführte Adresse an den Fürsten Bismarck, welche diesem seitens unserer Stadt anläßlich des 75. Geburtstages am 1. April gewidmet wurde, ist jetzt fertig gestellt und wird in den nächsten Tagen nach Friedrichsruhe abgesandt werden. Die erste Seite der Adresse zeigt das Wappen Bismarcks, dem sich in Frakturschrift der von Herrn Friedrich Geßler herrührende Wortlaut der Adresse anschließt, sich auf der folgenden und weiteren Seite fortsetzt und unterzeichnet ist vom Oberbürgermeister Dr. Schlusser und dem Obmann des Stadtverordneten-Vorstandes F. Sander. Die Rückseite des dritten Blattes zeigt das Lahrer Wappen, sowie eine Ansicht unserer Stadt, des Reichswaisenhauses und der Villa Jamm. Die Ausführung der Adresse ist in der Kaufmann'schen lithographischen Anstalt erfolgt und repräsentirt eine sehr saubere und minutiöse Arbeit. Dasselbe läßt sich von der Decke sagen, in welcher die Adresse aufbewahrt ist und die ihrer Verfertigerin, der Firma Dreyspring, alle Ehre macht. Die Decke besteht aus weißem gepreßtem Leder und ist innen mit Seide gefüttert. Die obere Seite der Decke zeigt in der Mitte in vergoldetem Metall den deutschen Reichsadler und hat in gleicher Ausführung eine schön ornamentirte Einfassung, welche an den vier Ecken in gewundenen Knäufen ausläuft und rechts und links vom Adler von zwei Platten mit der Gravirung „1. April 1815" und „1. April 1890" unterbrochen wird.

* **Freiburg**, 6. Mai. Als Festgeschenk der Kreisausschüsse des Landes wurde Herrn Geh. Rath Dr. Lamey ein silberner, vergoldeter Lorbeerkranz vor dem Diner im „Zähringer Hof" überreicht.

\# **Lörrach**, 6. Mai. Bei der heute dahier stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister, Herr Grether, mit 150 von 153 abgegebenen Stimmen wieder gewählt.

* **Villingen**, 5. Mai. In der Nacht zum 1. Mai wurden an verschiedenen Stellen der Stadt rothe Fähnchen aufgesteckt, die am Morgen von der Polizei entfernt wurden. Einige 30 Arbeiter feierten, die übrigen arbeiteten. Um aber einen Ersatz für den 1. Mai zu haben, ließen sich die Arbeiter einen Agitator aus Karlsruhe kommen, welcher gestern Nachmittag in der Tonhalle über den Achtstundentag sprach. Die Halle war zum Erdrücken vollgepfropft. Vor noch wenigen Jahren waren hier die Sozialdemokraten noch schwach vertreten.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Der Bürgerausschuß Furtwangen hat als Zuschuß zum Bau eines Gebäudes für die großh. Uhrmacherschule einen Beitrag von 20,000 Mark bewilligt. Das Gebäude soll drei große Lehrsäle, die Wohnung für den Vorstand, Bureau, ebenso Zimmer für den Diener ꝛc. enthalten. Der Bauplatz müßte so groß sein, daß nöthigenfalls später Vergrößerungsanbauten auf demselben ausgeführt werden könnten. — In Ofteringen brach am Montag früh im Hause des Karl Bächle Feuer aus, welches das Haus des Bächle, sowie das nebenliegende des Bonaventur Fischer gänzlich zerstörte. Die Fünftel beider Gebäude sind versichert. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt. — Nach dem „Gen.-Anz." haben sämmtliche Schmiede und Wagner der Hormuth'schen Huf- und Wagenschmiede zu Mannheim die Arbeit niedergelegt, weil ihre Forderung, die Arbeit erst um 6 anstatt 5 Uhr Morgens aufzunehmen, nicht bewilligt wurde. — Der im Sommer 1887 von Bechtersbohl unter Zurücklassung von Schulden und Mitnahme einer größeren Barschaft zum Nachtheil seiner Gläubiger flüchtig gewordene Landwirth Sebastian Bannholzer kehrte vor einigen Tagen aus Amerika zurück. Da derselbe wegen betrügerischen Bankerotts und auch wegen einer damals verübten Körperverletzung steckbrieflich verfolgt ist, nahm ihn die Gendarmerie in Empfang und verbrachte ihn nach Waldshut in das Amtsgefängniß. — Am 1. Mai verübten fünf betrunkene Bahnarbeiter zwischen Kommingen und Epfenhofen dadurch Unfug, daß sie die ihnen entgegenkommenden Gipsfuhrwerke aufhielten. Den Landwirth J. Küderle von Blumenfeld nöthigten sie, seinen Wagen stehen zu lassen und gegen Kommingen zu fliehen. Nachdem die Arbeiter Küderle noch eine Strecke weit mit Steinwürfen verfolgt hatten, führten sie sein Vieh seitwärts und mißhandelten es. Am 2. Mai wurden die Hauptbetheiligten durch die Gendarmerie Blumenfeld verhaftet. — Ein dreijähriger Knabe in Neunkirchen verbrühte sich in kochendem Wasser so stark, daß er den Verwundungen erlegen ist. — Das großh. Schloß in Mannheim soll einer gründlichen Reparatur unterzogen werden. Die Kosten sind auf 500,000 Mk. veranschlagt. Man hofft, die Arbeiten bis zur Fertigstellung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals zu beenden. — In Grüningen wurde Bürgermeister Leopold Berger mit 30 von 50 Stimmen als solcher wiedergewählt. — Am Neubau des Schulhauses in der Schwetzingerstraße in Mannheim fiel dem Taglöhner Friedrich Löhlein von Rußheim ein 92 Kilo schwerer Eimer, welcher durch ein Seil in den vierten Stock befördert werden sollte, durch Brechen des Seils auf den Kopf, so daß der Mann sofort eine Leiche war. — In Waldkirch brannte das Haus des Taglöhners Nik. Fischer zum großen Theil nieder; 3 Ziegen und 2 Schweine sind mit verbrannt. Die Fahrnisse konnten gerettet werden, dagegen wird eine Summe Geld vermißt. Man vermuthet Brandstiftung. — Die Karl Feger'schen Eheleute in Steinach i. K. feierten das Fest der goldenen Hochzeit, aus welchem Anlaß dieselben den Ortsarmen eine größere Summe Geldes spendeten. — In Welschensteinach sind innerhalb weniger Wochen 19 Erkrankungen an Lungenentzündung vorgekommen. — In Mannheim wurde Dienstag früh im Personenbahnhofe ein 22 Jahre alter unbekannter Mann todtüberströmt aufgefunden. Derselbe hatte eine Schußwunde an der rechten Kopfseite und fand man bei demselben einen Revolver und 40 Mk. baares Geld. Es liegt zweifellos ein Selbstmordversuch vor. Der Schwerverletzte wurde nach dem Allgemeinen Krankenhause verbracht. — Am Sonntag Nachmittag entstand in Waibstadt Feuerlärm; es brannte in einem hinter dem Schulhause gelegenen Gebäude. Noch ehe Hilfe von auswärts herbeikam, gelang es der Feuerwehr, den Herd des Brandes zu beschränken; es ist nur ein Gebäude in Asche gelegt. Man vermuthet, wiederum Brandstiftung; der Verdacht lenkt sich wieder auf einen Handwerksburschen. — Von Bretten aus ist eine Massenpetition an Großh. Ministerium des Innern in Vorbereitung, worin um Aenderung der seitherigen Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche gebeten wird, weil weitgehende wirthschaftliche Interessen seit 1½ Jahren unter der Viehverkehrsperre nothleiden. Unterschriften sollen in ganz Baden gesammelt werden. — In Hödingen bei Ueberlingen setzten 2 Knaben, welche mit Zündhölzchen spielten, am Samstag in einem Anbau der Scheuer ihres Vaters einen Strohsack in Brand. Durch einen glücklichen Zufall wurde die Gefahr noch rechtzeitig entdeckt und das Feuer im Entstehen unterdrückt. — Im Bahnhofgebäude in Meßkirch wurde am Samstag Nacht ein Einbruchsversuch gemacht, der Dieb aber durch den im Lokal schlafenden Bureaudiener verscheucht. — Seit einigen Tagen wird Gerichtsvollzieher Hönninger daselbst vermißt. — Aus Meßkirch und Umgebung gingen letzter Tage wieder 50 Kalbinnen und Bullen an Viehhändler Grunert in Sachsen-Weimar ab. — Der Fischhandlung der Gebrüder Einhart in Konstanz kamen im Auftrage des deutschen Fischereivereins zu Berlin von der Fürstlich Schwarzenberg'schen Domänendirektion Wittingau (Böhmen) 50,000 Zandereier zum Aussetzen zu. Die Eier wurden sofort hinter den städtischen Badanstalten an einer gegen die Störungen durch Raubfische und den Schiffsverkehr geschützten Stelle ausgesetzt.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.

Dem Bericht über den Verlauf des Einweihungsaktes tragen wir noch nach, daß nachdem J. K. H. die Großherzogin die Schlüssel entgegengenommen hatte, sich die ganze Festversammlung erhob und nunmehr mit lautloser Stille und tiefer Rührung den Worten lauschte, welche die hohe Protektorin durch den Mund Höchstdero durchlauchtigsten Gemahl an die Versammlung richtete. Dieselben lauteten:

Diese Stätte sei eine Stätte der Barmherzigkeit, eine Schule dienender Nächstenliebe.

Sie gewähre Denjenigen, welche, des edlen Augenlichtes beraubt, in ihr Hilfe suchen, Wiedergabe ihrer Augenkraft.

Sie gewähre Denjenigen, welche, von Leiden heimgesucht, hier Aufnahme begehren, Stärkung und Heilung, daß sie dankbaren Herzens, froh ihren Familien wiedergegeben werden mögen.

Sie gewähre da, wo Heilung versagt bleibt, Linderung der Leiden durch pflegende Fürsorge.

Sie gewähre da, wo die Schatten des Todes nicht abgewendet werden können, den Frieden eines milden Heimgangs.

In diesen Räumen herrsche unter den Schwestern der Geist arbeitsvoller Pflichterfüllung, fröhlichen Fleißes, treuer Gewissenhaftigkeit, einträchtiger Gemeinschaft, geduldiger Liebe und selbstloser Demuth.

Vor Allem und über Allem aber walte hier der Geist der Gottesfurcht und des Friedens, der Geist festen christlichen Glaubens, der alle Arbeit heiligt zu einem Werke innerer frommer Ueberzeugung im Dienste Gottes.

Ueber dem Eingang dieses Hauses und an den Wänden dieser gottesdienstlichen Räume stehen geliebte Namen, welche ich, meinem vielfach trauernden Herzen zum Trost, mit dem „Krankenheim" verbunden habe.

Möge der Segen des Heimgegangenen auf dem Werke ruhen, das wir heute beginnen, dasselbe schützend und fördernd.

Möge diese geheiligte Erinnerung unsern Blick hinauf lenken von aller Arbeit, Mühe und Schmerz irdischen Tagewerks zu den lichten Höhen der Verklärung.

Das walte Gott!

Mit bewegter Stimme hatte Seine Königl. Hoheit der Großherzog diese der Anstalt als Richtschnur gegebene fürstliche Widmung verlesen, um sich den darin ausgesprochenen Wünschen „mit der ganzen Innigkeit der Gefühle, welche einem ebenso schwer getroffenen Herzen entspringen", von Herzen anzuschließen. „Der Segen des Heimgegangenen möge immerdar auf dieser schönen Anstalt ruhen."

Darauf wurden die Schlüssel an den Abtheilungsvorstand übergeben.

Der Grundgedanke für die heute vollendete Ausgestaltung dieses Heims entwickelte sich aus den ersten kleinen Anfängen einer Vereinsklinik mit einer Augen- und chirurgischen Abtheilung, welchen sich erweiternd anschließen sollten: eine Abtheilung für Kranke von Aerzten der Stadt und eine Pflegestation für Private und alte verdiente Wärterinnen.

Den hierdurch gegebenen verschiedenartigen Bedingungen konnte nach dem neuesten Stande der Wissenschaft und Technik nur ein vielgegliedekter Bau nach dem Korridorsystem entsprechen, welcher sich aus folgenden Theilen zusammensetzt:

Ein Mittelbau mit nach der Tiefe sich erstreckendem Hinterbau enthält die Verwaltung, die Privatpflegestation und die der Arbeit und Erholung, sowie der geistigen und leiblichen Pflege der Wärterinnen gewidmeten Räume. — Im östlichen Flügel in beiden Stockwerken und dem verbindenden Zwischenraum befindet sich die Abtheilung für Augenkranke mit 39 Betten zu 35 Kubikmeter Luftraum. Im westlichen Flügel mit Zwischenraum im Erdgeschoß die chirurgische Abtheilung mit 16 Betten zu 40 Kubikmeter Luftraum. Im Obergeschoß die Kranken der Stadtärzte mit vorerst 6 Betten. Im übrigen Theil daselbst sowie in den obern Räumen der Zwischenbauten liegen die Schlafräume der Wärterinnen im Ganzen mit 32 Betten.

Helle und hohe Räume verschiedener Größe mit geeigneten Vorkehrungen für Reinhaltung der Luft und Erwärmung dienen den Kranken verschiedenen Geschlechts und Alters als Aufenthalt. In der technischen Ausbildung der Decken, Wände, Fußböden, der Thüren und Fenster ist besonders beachtet, Alles zu vermeiden, was Staub und ansteckende Stoffe festhalten könnte. Für die Erwärmung wurde Lokalheizung gewählt, um die Wärterinnen mit den neuern Heizmethoden vertraut zu machen. Kaltes und warmes Wasser kann an vielen Wandbrunnen entnommen oder zu Bädern und Waschungen ꝛc. verwendet werden.

Der edeln Freigebigkeit des Erfinders verdanken wir die Aufstellung eines Henneberg'schen Dampfdesinfektors zur Vernichtung ansteckender Stoffe in Wäsche, Betten u. s. w.

Durch die Umgebung von öffentlichen Anlagen und herrlichen Baumpflanzungen mit einem Luftraum von 20,000 Geviertmeter Gesammtfläche ist dem Gebäude eine gesunde, dem städtischen Verkehr entrückte Lage gesichert.

In der einfachen und dauerhaften Ausführung des Aeußern, sowie der nur die Zwecke des Gebäudes im Auge behaltenden innern Ausstattung, unter Beschränkung auf die knappste Abmessung der Räume werden die hochherzigen Geber die Absicht erkennen, die aus mildthätiger Hand gespendeten Mittel nur zum Wohle der Menschheit und zur Linderung von Noth und menschlichen Leiden gemäß den edeln Zielen des Badischen Frauenvereins zu verwenden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. Mai.

Vom Hofe. Am Montag früh 4 Uhr traf der Großherzog in Freiburg ein und stieg im Großherzoglichen Palais ab; jeder Empfang unterblieb. Gegen 8 Uhr begab sich Höchstderselbe auf den Exerzierplatz zur Besichtigung des 5. badischen Infanterie-Regiments Nr. 113, welches Seine Königliche Hoheit in Paradestellung erwartete. Nach Besichtigung des Regimentes erfolgte zweimaliger Vorbeimarsch desselben und hierauf versammelte Seine Königliche Hoheit das Offizierkorps um sich. Der Großherzog kehrte nach 9 Uhr in die Stadt zurück und empfing den Staatsminister Dr. Turban. Danach wohnte Seine Königl. Hoheit um halb 11 Uhr in der Kornhalle dem Festakte der zur Jubiläumsfeier dort versammelten Vertreter der Kreisversammlungen an. Nach Schluß der Feier wurden demselben die sämmtlichen Anwesenden vorgestellt; die Rückkehr in das Großherzogliche Palais erfolgte nach 1 Uhr. Hier empfing Seine Königliche Hoheit den Landeskommissär Ministerialrath Siegel. Nach 2 Uhr begab sich der Großherzog zu dem Festessen in das Hotel Sommer und verblieb daselbst bis 4 Uhr. Einige Minuten später trat derselbe die Rückreise nach Karlsruhe an. Gestern Vormittag 10 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit den Geheimerath Nokk zu längerem Vortrag und nahm dann die Meldung von Offizieren entgegen. Danach ertheilte Höchstderselbe dem Hofmarschall des verstorbenen Prinzen von Wasa, Herrn von Fetzer, eine Privataudienz. Gegen 12 Uhr traf der Fürst von Hohenzollern aus Potsdam zum Besuch bei den Höchsten Herrschaften ein und verblieb bis Nachmittags, zu welcher Zeit Seine Hoheit sich nach Baden-Baden begab; Höchstderselbe gedenkt heute nach Sigmaringen weiterzureisen. Später nahm der Großherzog die Vorträge des Geheimeraths von Regenauer und des Legationssekretärs Dr. Freiherrn von Babo entgegen.

× **Das Ergebniß der diesjährigen Musterung** im Stadt- und Landbezirk Karlsruhe ist Folgendes: tauglich sind 682 Militärpflichtige; zur Ersatzreserve wurden 270 Mann in Vorschlag gebracht; 96 wurden dem Landsturm überwiesen, während 28 für dauernd unbrauchbar befunden wurden. Die Entscheidungen sind selbstverständlich nur vorläufige, da nur die Obererfatzkommission befugt ist, über die Tauglichkeit eines Mannes eine endgiltige Entscheidung zu treffen. Das Ergebniß der Musterung ist ein recht zufriedenstellendes.

* **Das Kaiserpanorama** erfreut sich, wie wir zu unserer lebhaftesten Genugthuung konstatiren dürfen, wachsender Theilnahme Seitens des hiesigen Publikums. Es ist das wohl der beste Beweis, daß wirklich Schönes und Gediegenes auch hier auf Anerkennung rechnen darf, sofern die Unternehmer derartiger Kunstausstellungen nur immer daran festhalten, dem Publikum Neues und Vollkommenes zur Anschauung zu bringen. Diese Woche ist eine reiche Serie schwedischer Ansichten ausgestellt. Die erste Reihe führt zunächst allerdings nur nach der Hauptstadt des Reiches, Stockholm, allein die herrliche schwedische Metropole liefert des Schönen und Hervorragenden genug. Prächtige Parthien finden sich sodann an dem weltberühmten Trollhättanfall und im Parke bei Stockholm. Namentlich aber möchten wir auf zwei Piecen aufmerksam machen, die der Natur förmlich abgelauscht zu sein scheinen. Es sind dies zwei Seelandschaften: Ruhige See am Abend und unruhige See. Beide werden ihren Effekt auf den Binnenländer nicht verfehlen.

§ **Entwendet** wurde aus einem unverschlossenen Hofraum in der Steinstraße eine Wagendecke von Segeltuch im Werthe von 18 Mark.

§ **Verhaftet** wurden zwei ohne Beschäftigung sich hier aufhaltende Bäcker wegen Betrugs.

§ **Einem Dienstknecht** im Schardweg wurde aus einer Hose, welche in einem unverschlossenen Koffer oberhalb des Stalles auf dem Heuspeicher aufbewahrt war, der Baarbetrag von 21 Mark entwendet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Mai. Der Kaiser äußerte sein Mißfallen über die bekannte Broschüre: „Videant consules", deren Verfasser übrigens in der militärischen Umgebung des Hofes gesucht wird. — Nach der Kreuzzeitung unterließ der Kaiser den beabsichtigten Ausflug in das Saargebiet wegen der Bewegung unter den Stumm'schen Arbeitern. Der Monarch habe Bedenken getragen, die Gastfreundschaft Stumms anzunehmen, da dies, allerdings mit Unrecht, als Parteinahme für den Arbeitgeber gegen die Arbeiter gedeutet werden könnte.

Bern, 6. Mai. Unterm 30. April hat die deutsche Gesandtschaft dem Bundesrath den Beitritt der Indo-European-Telegraph-Company zum internationalen Telegraphenvertrag mitgetheilt.

Wien, 6. Mai. Der Mörder des Polizisten Tögel ist der 29jährige Schriftgießer Ofenhauser, welcher am Samstag aus der Staatsdruckerei ausgetreten war. Er trat Nachts auf einen Wachmann zu und gab an, er kenne den Mörder. Durch Blutflecken an seinen Kleidern wurde er überführt. Für die Mordthat weiß er keinen Grund anzugeben, da Tögel ihm unbekannt war. Für Tögels Rettung besteht einige Hoffnung.

Lille, 6. Mai. 8000 Arbeiter drangen heute Morgens in die Liller Vorstadt Saint-Andre ein und wollten die Spinnerei Bardery stürmen. Die Truppen gaben Feuer, viele Arbeiter wurden verwundet und die Meuterer schließlich aus der Stadt hinausgedrängt.

Telegramme der „Badischen Presse".

Berlin, 7. Mai. (Ankunft 9 Uhr 45 Min.) **Aus der heutigen Präsidentenwahl des Reichstages werden hervorgehen: Präsident v. Levetzow, erster Vizepräsident v. Ballestrem, zweiter Vizepräsident Baumbach.**

Prag, 7. Mai. (Ankunft 10 Uhr.) **Ein Wolkenbruch brachte in den Vororten eine Ueberschwemmung hervor. Menschen mußten aus Wohnungen mittelst Kähnen gerettet werden.**

Lille, 7. Mai. (Ankunft 10 Uhr.) **Gestern Abend wurden 30 Sozialistenführer verhaftet. Die Lage ist beruhigter.**

Paris, 7. Mai. **Die Boulangisten erlassen ein Manifest, worin sie Verzicht leisten auf die gegenwärtig unfruchtbaren Agitationen und die Hochhaltung des Programms. Thatsächlich ist ihre Auflösung sowohl wie ihre Uneinigkeit vollständig. — Laguerre und Deroulede wollen ihre Mandate niederlegen, indem sie eine Wiederwahl nach Feststellung eines event. neuen Programms erstreben. — Heute findet im Senat nur Auslosung der Bureaux statt. — In der Kammer haben die Boulangisten heute eine Interpellation eingereicht betreffs der „ägyptischen Conversion", der Polizeimaßnahmen am 1. Mai und wegen der Besitznahme des Stadthauses durch den Präfecten; sie verlangen eine sofortige Berathung. — Die Ernennung des Generals Miribel zum Generalstabschef gilt als bevorstehend. — Das Fest auf der russischen Botschaft, ein Diner zu Ehren Carnots ist sehr glänzend verlaufen. Giers, Botschaftssekretär wurde dabei zum Ritter der Ehrenlegion ernannt. — Beim Ausstand im Norddepartement war heute früh die Allgemeinstimmung eine bedeutend beruhigtere. — In Lille stießen am späten Abend einige Ausständische mit der Polizei zusammen, wobei auf beiden Seiten mehrere Verwundete auf dem Platze blieben. — In dem französischen Departement Gard ist der Ausstand der Bergleute ein ganz allgemeiner. Unterhandlungen mit den Arbeitgebern dauern fort. — Der Kohlenmangel ist groß.**

Auswärtige Todesfälle. 4. Mai. Gerbermeister Franz Xaver Knupfer in Freiburg. Lammwirth Aug. Elsässer in Bauschlott.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen der Kaufmann **Markus Sprich** Wittwe, **Emilie** geb. **Doll** von hier wurde heute am

6. Mai 1890
Vormittags 10 1/2 Uhr

das Konkursverfahren eröffnet. — Kaufmann **W. Merkle** hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. — Konkursforderungen sind bis zum

30. Mai 1890

bei dem Gericht anzumelden. — Gläubigerversammlung u. Prüfungstermin

Samstag, den 7. Juni 1890, Vormittags 10 Uhr.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum

30. Mai 1890.

Karlsruhe, den 6. Mai 1890.

W. Frank, (4425
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Der Unterzeichnete läßt am **Samstag, den 10. Mai ds. Js., Nachmittags 3 Uhr,** das während des Umbaues des Hauptgebäudes auf Station Säckingen benützte provisorische Aufnahmsgebäude an Ort und Stelle zu Eigenthum auf Abbruch versteigern, wozu Steigerungs-Liebhaber eingeladen werden. (4336

Karlsruhe, den 3. Mai 1890.

Der Gr. Bahninspektor.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 8. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Pfandlokale, Zähringerstraße 44, hier gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege:

Goldene Armbänder, Brochen, Ringe, Medaillons, silberne Bestecke in Etuis, Steh- und Hängelampen, Milchgläser u. dgl., 2 Ladeneinrichtungen, Kanapees, Chiffonieres, Waschkommoden mit Marmorplatten, 1 Bett, 1 Vertiko mit Spiegelscheiben, Kommoden, Tische, Fauteuils, Spiegel, Polsterstühle und sonst verschiedene Hausgeräthe; ferner Brockhaus Konversationslexikon, 1 Ofen, 140 weichhölzerne Dielen, 42 Hand- und Vorfeilen. (4424

Karlsruhe, den 6. Mai 1890.

Sauter, Gerichtsvollzieher.

Interess., wertv. u. nützl. Buch (8 Karten im Etuis) von Dr. Vulcan.

Vorsicht mit der Liebe.

Regeln und Heilverf. 1 Mk. = Mken. **Verlag: Stuttgart, Hohenheimerstraße 29.** 4418

Karl-Friedrichstr. 3.

Bazar Raupp
mit grosser
Ausstellungs-Halle.
Geschenke von 10 ₰ an.

Karl-Friedrichstr. 3

Tricot-Taillen!

Von meiner Einkaufsreise zurückgekehrt, erlaube mir, den Empfang eines ganzen Fabriklagers von einigen 1000 Stück hochfeinen Pariser-Modell-Tricot-Taillen in allen Farben und Größen zu noch nie dagewesen billigen Preisen ergebenst anzuzeigen. (4386

J. Westheimer,

Ecke der Kaiserstraße und Kaiser-Passage.

Gewerbeschule (parterre)

altes Lyzeum (Marktplatz).
Ausstellung der großen astronomischen

Welt-Uhr,

womit die Straßburger Münsteruhr übertroffen ist. Erklärung jede volle Stunde. (4414

Eintritt 50 Pfg.

Geöffnet von 9 Uhr früh bis 8 Uhr Abends.

Wohnungs-Veränderung.

Mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung Adlerstraße 13 verlassen habe und nach **Kaiserstraße 70,** zu Herrn Conditor Fell gezogen bin. Hochachtungsvoll zeichnet

4415) Frau **Jöst,** Hebamme.

Neue Fischhalle

Kaiserstraße 177.

Aechten Rheinsalm, lebende **Hechte,** Aale, Soles 2c., Schollen, sehr frische Schellfische, lebendfrische **Maifische, neuen Caviar,** Kieler Bückinge, Sprotten, Flundern, Aaale, Riesen-Lachs, Bückinge, Salzgurken, Essiggurken, 3 Stück 10 Pfg., empfiehlt

4423 **A. Prein.**

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. 3. v. **Kindersegen** Wichtig für z. w. Jedermann. **Literaturbüreau Dr. 8, Offenbach a. M.**

Heiraths-Gesuch.

Ein tüchtiger Geschäftsmann, 29 Jahre alt, evang. Confess., Theilhaber eines gut. Geschäftes **in einer größeren Stadt Badens, wünscht sich zu verheirathen.** Damen von liebenswürdigem Charakter und angenehmem Aeßern, 20 bis 26 Jahre alt und einem Vermögen von 6 bis 10000 **Mark** werden höflichst ersucht, behufs näherer Correspondenz ihre Adresse mit ungefährer Angabe ihrer Verhältnisse unter **K. 61119 a zur Weiterbeförderung a. d. Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Karlsruhe einzureichen.** (4426

Liederhalle.

Der

Herren-Ausflug

am diesjährigen Himmelfahrtstag geht nach Ottersweier, von da über Lauf, Breitenbrunnen, Brigittenschloß, durch die Geißhölle über Sasbachwalden nach **Achern.**

Die Mitglieder werden freundlich eingeladen, sich spätestens bis Dienstag, den 13. d. M. in die im Vereins-Lokal aufliegende Liste einzuzeichnen.

4377) **Der Vorstand.**

Gesangverein Fidelia.

Donnerstag Abend:

Probe für Alle.

4409) **Der Vorstand.**

Kost-Anerbieten.

In der Nähe des Mühlburger Thors können noch zwei Herren an einem guten **Mittags-** und **Abendtisch** theilnehmen. Näh. in der Exp. der „Bad. Presse" unter Nr. 4420.

Hausverkauf mit Spezereigeschäft.

Ein nachweisbar rentables Haus mit Spezereigeschäft in bester Verkehrslage hiesiger Stadt ist mit ganz geringer Anzahlung sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt **Ad. Kast,** Waldstr. 29, 2. Stock. (4406

Haus-Verkauf.

Ein hübsches, neues Haus in schöner Lage, nächst dem Mühlburgerthor, ist um den festen Preis von 24000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Kaufliebhaber wollen ihre Adressen unter Chiffre A. D. 4399 an die Expedition der „Bad. Presse" abgeben.

Baumaterialien-Verkauf.

Die günstigste Gelegenheit im billigen Ankauf für sehr gut erhaltenes, theilweise besser wie neues Material ist im Train-Depot hier, nächster Eingang bei der Ostendstraße, zu haben wie Balken in verschiedener Stärke, sehr gut erhalten, Pfetten, Sparren, Fenster, 2 große sehr gute Thore, 1 gut erhaltene Treppe 2c. (4421

Für Gärtner 4422

ist im Train-Depot, Eingang bei der Ostendstraße, **Lehmwickel** zu haben.

Karlsruhe.

Ein inmitten hiesiger Stadt gelegenes Geschäftshaus, worin seit **vielen** Jahren ein feines Waarengeschäft betrieben wird und 3 herrschaftliche Wohnungen von je 6 Zimmern 2c. 2c. mit allen Bequemlichkeiten enthält, ist **zu verkaufen.** Eignet sich, weil sehr gut rentirend, als Kapital-Anlage oder auch für feinere Geschäfte, zum Betriebe einer **besseren Weinstube** oder eines **Wiener Café.** Anfragen wollen unter **F. 578 Q** an **Haasenstein & Vogler in Karlsruhe** gerichtet werden. (4404

Ein Prachthund,

Leonberger, 80 cm hoch, 2 Jahre alt, Luxus-, Zug-, Hof- und Metzgerhund, mit Garantie weil überzählig zu verkaufen. Anfragen sub V. 25 an die Expedition des **„Anzeiger",** Landau (Pfalz). (4411

Für Schuhmacher! 4413

Wegen Aufgabe des Geschäfts ist sämmtliches Werkzeug, nebst Leisten zu verkaufen. Näheres Körnerstr. 7.

Sogleich billig abzugeben:

1 noch neues Deck- oder Unterbett, 1 gebrauchte Seegras-Matratze mit Kopfpolster, einige Bodenläufer und Teppiche: Douglasstraße 13, 4. Stock. Zu sprechen von 6 Uhr an Abends.

Ein schöner großer **Epheustock** und ein guterhaltener **Badezuber** werden billig abgegeben: Roonstraße Nr. 5, 2. Stock, links. 4412

B. Ein jüngerer **Oberkellner** findet per sofort Stelle durch **R. Brütsch,** Haupt-Placirungsbureau, **Karl-Friedrichstraße 3.** (4382

Ladnerin-Gesuch.

Ich suche in mein Geschäft per 15. Mai oder 1. Juni eine tüchtige, gewandte Verkäuferin.

Nur solche mögen sich melden, welche gute Zeugnisse aufweisen können und schon als Ladnerin thätig waren.

Franz Wäldele, Wurstlerei, Baden-Baden. (4320

Köchinnen, Kellnerinnen, Büffet-Damen, Ladnerinnen, Erzieherinnen u. Zimmermädchen, Kellner, Köche u. Wiener finden und suchen Stellen ebenso empfiehlt Dienstpersonal für Hotels und bessere Stände das Haupt-Placirungs-Bureau von **K. Tröster,** Karlstraße 17, parterre, gegenüber dem Café Tannhäuser. (227

C. Kellnerin, eine gewandte, feine, sowie ein jüngerer **Hausbursche** finden sofort in ein feines Café-Restaurant sehr gute und lohnende Stelle durch Frau **Kast,** Waldstraße 29, 2. Stock. (4407

Mädchen-Gesuch.

Ein Mädchen wird sofort gesucht.

Fr. Lumpp, lith. Anstalt, **Kreuzstraße 5.** (4338

C. Restaurationsköchin, sowie mehrere **Mädchen,** welche das **Kochen** können u. **Zimmerarbeit** versehen **finden** sogleich gute **Stellen** durch Frau **Kast,** Waldstraße 29, 2. Stock. (4408

Karlsruhe.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem lebhaften **Colonialwaaren- und Landesprodukten-Geschäft,** en gros und en détail, ist für einen guterzogenen, mit guten Schulkenntnissen versehenen, jungen Mann aus achtbarer Familie eine Lehrlingsstelle frei. Kost und Logis im Hause.

Gefl. Anerbieten unter Nr. 4365 an die Expedition der „Bad. Presse".

Lehrlings-Gesuch.

Für einen jungen Menschen aus guter Familie eine **Conditorlehrstelle** unter günstigen Bedingungen offen.

Zu erfragen unter Nr. 4360 in der Expedition der „Bad. Presse".

Lehrlings-Gesuch. 4417

Ein junger, kräftiger **Mann,** der Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, kann sofort eintreten Zähringerstr. 11.

Lehrlings-Gesuch.

Für einen jungen Mann mit guten Schulzeugnissen ist in meinem Geschäft eine Lehrstelle offen. (4266

A. Dengler, Drechslermeister, Akademiestraße 22, **Karlsruhe.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge findet Lehrstelle bei sofortiger Bezahlung bei

Alb. Schweizer,

Maler-, Tüncher- und Tapeziergeschäft, **Akademiestraße 24.** 4282

B. Zwei feinere, gewandte **Kellerinnen suchen** zum sofortigen Eintritt Stellen durch **R. Brütsch, Karl-Friedrichstr. 3.**

Für einen Jungen aus guter Familie wird bis August

Lehrstelle gesucht

bei einem tüchtigen Kaufmann.

Offerten unter Chiffre F. H. 4368 befördert die Expedition der „Bad. Presse".

Gesucht.

Es wird für einen intelligenten 17jährigen Burschen (Waise), der durch einen Unfall die drei Mittelfinger der linken Hand verlor, Beschäftigung gesucht. Am geeignetsten wäre eine Stelle, wo er sich als Schreiber oder Schriftsetzer ausbilden könnte.

Gefl. Offerten unter Nr. 4397 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Kaiserstraße Nr. 81 ist ein heizbares **Mansarden-Zimmer,** möblirt oder unmöblirt, sofort **zu vermiethen.** Zu erfragen im 4. Stock des Vorderhauses. (4152

Scheffelstraße Nr. 30 ist ein hübsch möblirtes **Parrezimmer** sofort **zu vermiethen.** (4332

Werderplatz 40, 3. Stock, ist ein schön möblirtes **Zimmer zu vermiethen.** (4400

Ein schönes **Mansardenzimmer ist zu vermiethen.** Zu erfragen unter Nr. 4401 in der Expedition der „Bad. Presse".

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Freiwillige Feuerwehr,

I. Compagnie.
Abtheilung: Einreißer, Steiger.
Mittwoch, den 6. Mai, Abends 5 Uhr:

Uebung.

A. Schlachter, Hauptmann.

(4381)

Bad. Kunstgewerbeverein.

Mai-Ausflug

am nächsten Sonntag, den 11. Mai nach Heidelberg und Schwetzingen.

Abfahrt von Karlsruhe nach Heidelberg Sonntag Vorm. 6 Uhr 50 Min. — In Heidelberg Besichtigung der Universitäts-Aula, des neuen Rathaussaales, des Schlosses und der Schloßsammlungen. — Mittagessen. — Abfahrt nach Schwetzingen 3 Uhr 46 Min. Nachm. Besuch des Schloßgartens und des Schlosses 2c. Rückkehr nach Karlsruhe 7 Uhr 54 Min. Abends. Die verehrlichen Vereinsmitglieder, insbesondere auch die **Auswärtigen**, sowie deren Familienangehörigen sind zur Betheiligung höflichst eingeladen. **Die auswärtigen Mitglieder belieben im Falle der Betheiligung dies mit Karte kurz an den Vorstand baldmöglichst hierher anzuzeigen.** (4403

Der Vorstand.

Städt. Gaswerk.

Der Tagespreis für Koke beträgt **vom 1. Mai an** für
100 kg Stückkoke . . . . . Mk. 2.60,
100 kg zerkl. und gesiebte Koke . „ 2.80,
ab Gaswerk, Kaiser-Allee 11. (4347

Ital. Rothwein-Versteigerung.

Freitag, den 9. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, versteigere ich im Auftrage im **Großh. Bad. Zollkeller, Rüppurrerstraße 3,** gegen Baarzahlung den noch vorhandenen Rest

von ca. 3000 Liter Rothwein, Ceglie,
von ca. 2000 Liter Rothwein, Scoglietti,
extra Qualität.

Die Weine sind flaschenreif, bester Qualität und nicht gegypst wofür die Garantie übernommen wird. (4416

Es ladet höflichst ein

B. Kossmann, Auctionator.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meinem Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß ich unter'm Heutigen die

Restauration Heinrich Heissler,

Durlacherstraße Nr. 33,

übernommen habe und durch Ausschank eines guten Stoffes **Höpfner**'schen **Lagerbiers**, Verabreichung **kalter** und **warmer Speisen**, nebst **hausgemachter Wurstwaaren** meine werthen Gäste auf's Freundlichste bedienen werde. Hochachtungsvoll (4402

Heinrich Lang, Metzger.

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein **Détail-Geschäft nebst Engros-Lager** in mein Fabrik-Gebäude

Gartenstrasse 6

vis-à-vis der Maschinenbau-Gesellschaft

verlegt habe und empfehle ich **sämmtliche Eisenwaaren** wie seither zu den allerbilligsten Preisen. (4410

J. Marum,
Baubeschlägefabrik.

Stroh-Hüte

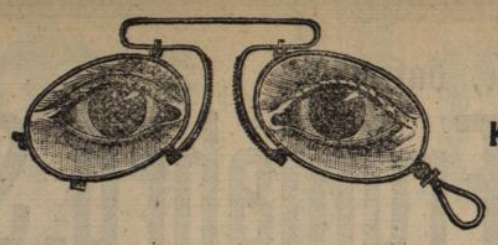
von 50 Pfg. bis zu den feinsten.

Von einer der größten Fabriken ist mir der Alleinverkauf ihres Fabrikats zu billigsten Fabrikpreisen übertragen worden. Ich erlaube mir, meine werthen Kunden auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam zu machen. Ferner empfehle

Herren-Sonnen-Schirme
von 1 Mk. bis zu den feinsten.

K. Müller, Kaiserstr. 148,
gegenüber der Infanterie-Kaserne.

8741)



Optische Anstalt

Kaiserstr. 69, nahe der technisch. Hochschule,

Otto Hügle, Optiker.

Grosses Lager Specialität in Brillen & Pincenez (Zwicker)

genaue Anpassung der Gestelle und gewissenhafte Verordnung der Gläser nach dem Verhältnisse der Sehschärfe vermittelst der Probierlünetten aller existirenden Grade.

Zwickergestelle mit Universalfeder neuester Construction für jede Beschaffenheit der Nase passend. (4122

Reparaturwerkstätte und Neuersatz sämmtlicher Bestandtheile optischer Industrie.

Luftkurort Schönmünzach.

Murgthal (Württemberg).

Unterzeichneter empfiehlt sowohl **Passanten** wie **Luftkurgästen** seinen (3860

Gasthof z. Post (Glashütte)

bestens. Bei längerem Aufenthalt billige Pensionspreise. Beste Fahrgelegenheit zu jeder Zeit. **F. Hagenmeyer.**

Bad Wildungen.

Die Haupt-Quellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- und Steinleiden**, bei **Magen- und Darmkatarrhen**, sowie bei Störungen der Blutmischung als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1889 waren es über 631600 Flaschen. — Anfragen über das **Bad**, über Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** erledigt: **Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.** (3533

Specialität: Herren-Hemden nach Maass.

Grosses Lager fertiger Herren-Hemden

Mk. 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 4.50 und Mk. 5.—.

Reform-Hemden Ia. . . . . . Mk. 2.50.
Reform-Unterhosen Ia. . . . . . Mk. 1.85.
Normal-Hemden, rein Wolle, Kammgarn Mk. 5.50.
Kragen u. Manschetten in den modernsten Formen.

= Cravatten =
in grossartiger Auswahl. (4289

Taschentücher, Hosenträger, Manschetten-Knöpfe u. Cravatten-Nadeln.

Adolf Honsel,
227 Kaiserstrasse 227.

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Wegen plötzlich eingetretener Heiserkeit des Herrn Alvary wird die Vorstellung „Lohengrin" bis auf Weiteres verschoben.

Die bereits gelösten Eintrittskarten und die gemachten Vormerkungen, soweit solche berücksichtigt werden konnten, behalten, wenn nicht Abbestellung erfolgt, Gültigkeit für die an einem der nächsten Tage stattfindende „Lohengrin"-Aufführung.

Pferde-, Rinder- und Farrenmarkt

in Offenburg
am Dienstag, den 3. Juni 1890.

Große Verloosung

von Pferden, Kühen, Rindern, landwirthschaftlichen Geräthen, Maschinen, Fahr- und Reitrequisiten, unter Ausgabe von 14,000 Loosen.

Ziehung am 6. Juni 1890. Preis des Looses 2 Mark.

Der geringste Gewinn hat einen Werth von 20 M.

Loose sind durch die **Expedition der „Badischen Presse"** zu beziehen. Freie Zusendung nach Auswärts erfolgt gegen Einsendung von 2 M. 10 Pfg. in Marken.

Einen vorzüglichen

Maibowlen-Sect

à M. 1.50 per Flasche

empfiehlt 4380

die Weingroßhandlung

Max Homburger,

30 Kronenstraße 30.

Eis! Eis! Eis!

Bei Beginn der warmen Witterung sehe ich mich veranlaßt, meinen werthen Kunden anzuzeigen, daß ich auch dieses Jahr mein Eisgeschäft auf's Pünktlichste führen werde. Abonnenten werden täglich angenommen. Preis-Verzeichnisse stehen jederzeit gratis zu Diensten; auch die Kutscher haben Preisverzeichnisse bei sich.

Hochachtungsvollst

Louis Merkt,
Eishandlung,
Kaiserstraße 67.

NB. Das Eis wird frei vor das Haus geliefert. (4383

Karlsruhe

Kräuter-Dampfbad.

Gegründet 1880.

Sicherste Heilung gegen **Gicht Rheumtismus, Gelenkentzündung Nerven-Kopfweh, Hautausschlag Ohrenleiden, Schnupfen, Heiserkeit Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen 2c. 2c.**

NB. **Gicht** und **Rheumatismus**, sei es auch schon Jahre lang, werden in kurzer Zeit kurirt.

Achtungsvoll (11689

B. Wenz,
53 Ecke der Werder- u Marienstr. 53.

Chinesen-Finken,

Paar 3 Mk., Webervögel, Paar 5 Mark, Schmetterlingsfinken, Paar 5 Mk., Muskatfinken, Elsterchen, Helenafasänchen, Paar 4,50 Mk., Amazonenpapageien, zahm, à 30 Mk., kleine grüne sprechen lernende Papageien à 10 Mk. versendet gegen Nachnahme. Lebende Ankunft garantirt.

T. Zrenner, Karlsruhe i. B.,
4323) Akademiestr. 30.

Preisliste gegen 10 Pfg.-Marke.

Heirath.

Ein junger Geschäftsmann aus sehr guter Familie, 27 Jahre alt, gebildet, von angenehmem Aeußern, kath., mit einem jährl. Einkommen von 10000 M., wünscht mit einem gebild. Fräulein aus achtbarer Familie in nähere Verbindung zu treten. Ernstgemeinte, nicht anonyme Offerten unter Vermögensangabe zu richten unter Chiffre P. H. 4311 an die Expedition der „Badischen Presse". Verschwiegenheit Ehrensache.

Damen

finden unter gewissenhafter **Pflege** und strengster Verschwiegenheit stets **Aufnahme** bei

Frau **Schnäbele,** Hebamme,
4339) **Grötzingen.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß die

Neuheiten für Frühjahr u. Sommer

in **farbigen Kleiderstoffen, schwarzen Kleiderstoffen, Grenadines, Spitzenstoffen** und **Spitzenvolants, schwarzen** und **farbigen Seidenstoffen, Foulards, Waschstoffen, Wollmousselines, gestickten Batistroben, Sonnenschirmen** und **En-tout-cas** 2c. in großer Auswahl vorräthig sind. (4379

Zurückgesetzt sind:

Reinwollene moderne Kleiderstoffe, feine Qualitäten, **das Meter M. 1.25, 1.50, 1.75 und 2.—** (früherer Preis M. 2.—, 3.—.)

S. Model.

Wirthschafts-Eröffnung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich heute die

Wirthschaft

in meinem Hause **Körnerstraße 25,** Ecke der Göthestraße eröffnet habe und lade zu zahlreichem Besuche höflichst ein.

Gleichzeitig empfehle ein vorzügliches, neues französisches **Billard** zur gefl. Benützung. (4169

Hochachtungsvollst

R. Zschockelt.

Karlsruhe, den 30. April 1890.

Wohnungs-Veränderung u. Geschäfts-Empfehlung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung Kaiserstraße Nr. 9 verlassen habe und nun

Zähringerstraße 30, 3. Stock,

wohne. Für das mir seither geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner zu bewahren.

Gleichzeitig empfehle ich mich im **Tapezieren von einzelnen Zimmern,** sowie **ganzer Neubauten** und aller Arten **Polster-Arbeiten** in und außer dem Hause unter Zusicherung reeller Bedienung.

Für gute und solide Arbeit wird stets garantirt. (4188

Achtungsvoll

Karl Glaser,
Zimmer- und Möbel-Tapezier.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, den hochgeehrten Herrschaften und Gönnern ergebenst anzuzeigen, daß er das seit vielen Jahren von Herrn Joh. Münching betriebene **Blechner- und Installations-Geschäft** käuflich übernommen hat und empfiehlt sich zur Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten. (4268

Hochachtungsvoll

Karl Berdon (Münching's Nachf.),
Blechner und Installateur, Bürgerstr. 19.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern der verehrten Einwohnerschaft Karlsruhe mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Schneidermeister niedergelassen habe und empfehle mich im Anfertigen von **Herren- und Knabenkleidern** jeder Art zu sehr billigen Preisen. Eleganter Schnitt, solide Arbeit und schnelle Bedienung sichere ich zu. Reparaturen schnell und billig. 3385)

Hochachtungsvoll

Wilh. Huck, Schneidermeister.
Lessingstraße 32 im 3. Stock, im Hause des Herrn Dreher Ruf.

Geschäfts-Empfehlung.

Das Einrahmen von Bildern jeder Art, sowie Neuvergolden alter Spiegel- und Bilderrahmen wird **tadellos** ausgeführt.

Bescheidene Preise, schöne Arbeit zusichernd, zeichnet 4280

Hochachtungsvollst

Karl Meess, Vergolder,
Akademiestraße 21.

J. Zink'sche

Hof-Färberei u. chem. Waschanstalt
Mühlburg, Rheinstraße 23,
empfiehlt sich im

Färben u. chem. Reinigen

aller Art **Herren-** und **Damengarderobe, Möbelstoffe, Federn, u. s. w.,**

Pressen von Plüsch u. Samm

sowie

Drucken in neuesten Dessins.

Annahmestellen:
Kaiserstraße Nr. 141, bei Herrn **Adler** und
Kaiserstraße Nr. 192. 2343

Auf Verlangen werden die Gegenstände jeweils Montags und Dienstags abgeholt und wieder zugestellt.

Die
elektrotechnische Anstalt u. feinmechanische Werkstätte
von (4124

Ottomar Wolf,

Steinstraße 29,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
mathemat., physik. und elektrotechn. Instrumenten und Apparaten, elektromedizin. Apparaten 2c.,
sowie als Spezialität in Einrichtungen von
elektrischen Haustelegraphen und Fernsprech-Anlagen
unter Zusicherung reeller Bedienung.

Diesbezügliche Reparaturen werden auf's Sorgfältigste und Prompteste besorgt.

Großer Ausverkauf

von (4387

Sonnen-Schirmen.

Nur wenige Tage.
Kaiserstr. 199a., Ecke der Waldstr.

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstraße 99
Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnements (5 Reisen) M. 1.—
Vom 4. bis mit 10. Mai: (4235

Schweden.
Stockholm.

Läuferstoffe, Vorlagen,
Tischdecken, Kommodedecken von M. 1.— an,
Schoner in großer Auswahl,
Bettdecken
große, weiße, von M. 1.50, **ächtfarbige,** von M. 2.50, stets **das Neueste,** bis zum feinsten Genre.
Eine Parthie **Schlafdecken** im **Ausverkauf** unter Preis. (1691

Oscar Beier,
Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

Das

Möbelgeschäft

von

D. Reis,

Kronenstraße 37 und 39,
hält in neuen, erweiterten Verkaufsräumen größtes Lager in einfachen und besseren Holz- und Polstermöbeln completten Zimmereinrichtungen, nußbaum, matt und blank, eichen, gewichst, zu den billigsten Preisen. Aufgerichtete Betten in großer Auswahl; ein complettes Bett schon von 85 M. an, eine vollständiges Aussteuer von 280 Mk. an. (3513

Stolzenberger

Sauerbrunnen,

an **natürlicher Kohlensäure** reichstes Erfrischungsgetränk, empfiehlt
1/1 Flasche ohne Glas 20 Pf.,
1/2 " " " 15 "
Leere Flaschen werden à 10 Pf. berechnet und wieder zurückgenommen. (4125

Julius Hœck, Weinhandlung,
Kriegstr. 28 u. Kaiserstr. 102.

Miethverträge

in zweierlei Arten mit den ortsüblichen Bestimmungen bei (4251

Chr. Bischoff,
Zähringerstraße 56.

A. Frey,

Kleidermacher,
Karlsruhe, 58 Kronenstraße 58,
empfiehlt sich im **Anfertigen**, sowie **Aendern** und **Repariren** von **Herren-** und **Knabenkleidern** unter Garantie.
Billigste Preise und schnellste Bedienung. (13254

Ankauf.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Karlsruhe's im Ankauf von **Gold, Silber, Herrenkleidern, Frauenkleidern, Stiefeln, Uniformen, Weißzeug** 2c. 2c. und zahlt hierfür die **allerhöchsten** Preise. Adressen bittet man direkt zu richten an Frau **L. Lazarus Wittwe in Bruchsal** oder an die Expedition der „Badischen Presse", wo dieselben wöchentlich 2 Mal persönlich abgeholt werden. (3955